



"Jérôme, zieh bei uns ein" - mit Solidaritätsbekundungen haben Fans und Politiker auf die rassistische Beleidigung von Fußballnationalspieler Jérôme Boateng durch AfD-Vize Alexander Gauland reagiert. Boateng zeigte sich enttäuscht: "Es ist ehrlich gesagt traurig, dass heutzutage noch so etwas gesagt wird", sagte er nach dem 1:3 im Testspiel gegen die Slowakei in Augsburg. Gauland relativierte am Abend sein erstes Dementi.

Die "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" (FAS) hatte den führenden AfD-Politiker mit den Worten zitiert, die Leute fänden den farbigen Innenverteidiger "als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben".

Nachdem sich erster Protest regte, erklärte Gauland, er habe in einem vertraulichen Hintergrundgespräch "die Einstellung mancher Menschen beschrieben, aber mich an keiner Stelle über Herrn Boateng geäußert". Der ARD-"Tagesschau"-Redaktion sagte er schließlich: "Der Name Boateng mag gefallen sein, möglicherweise von den FAZ-Kollegen, ich kenne mich

im Fußball überhaupt nicht aus." Die FAS erklärte, ihre beiden am Gespräch beteiligten Redakteure hätten Gaulands Äußerungen aufgezeichnet.

Der gebürtige Berliner Boateng sagte nach dem Länderspiel im Fernsehen: "Ich bin froh, Deutscher zu sein, ich bin stolz, sonst wäre ich auch nicht hier in der Mannschaft. Ich glaube, ich bin gut integriert, und mehr muss ich dazu auch nicht sagen."

Fans im Stadion hielten Plakate mit Solidaritätsadressen an den Verteidiger hoch, der Deutsche Fußballbund reagierte mit einem Video mit dem Slogan: "Wir sind Vielfalt". Auch im politischen Berlin schlugen die Wellen hoch.

Viele Menschen hätten Angst, neben Neonazis und Rassisten zu leben, weil diese gefährlich seien und Flüchtlingsunterkünfte anzündeten, sagte die Linkspartei-Co-Vorsitzende Katja Kipping. "Boateng ist Deutscher. Die AfD ist Deutschfeindlich", schrieb SPD-Chef Sigmar Gabriel auf Twitter.

AfD-Chefin Petry mühte sich um Schadensbegrenzung. Gauland könne sich "nicht erinnern", ob er die abwertenden Äußerung getätigt habe, sagte sie der "Bild"-Zeitung vom Montag. Und

Boateng: Traurig, dass heutzutage noch so etwas gesagt wird

Montag, den 30. Mai 2016 um 11:12 Uhr

fügte hinzu: "Ich entschuldige mich unabhängig davon bei Herrn Boateng für den Eindruck, der entstanden ist." afp